

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 57.

Halle a. S., Sonnabend 8. Februar 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Eine Zeitfrage.

Es ist gar nicht zu verkennen, daß bei allen bürgerlichen Parteien das Bestreben herrscht, die Tagesfragen mehr nach sachlichen und weniger nach agitatorischen Gesichtspunkten aus zu behandeln.

Die einzige Ausnahme hiervon machen die Sozialdemokraten und die Vertreter der Christlich-Sozialen à la Stammann und Confortin. Allerdings wird den letzteren allgemach das Handwerk gelegt.

Zahlreiche Blätter haben dem Präsidenten des Reichstages lebhaftest Vorwürfe gemacht, weil er einen frechen Angriff des Abgeordneten Auer auf den Fürsten Bismarck ungerügt gelassen hätte.

Anders und inneres Erwachtens bedenklicher aber liegt der Fall, wenn ein Sozialdemokrat das Schiffs- und die Welt-Verhältnisse benutzend, die um die Welt in Deutschland, sondern auf allen Meeren hochansehnliche Heberei des indirekten Menschenhandels zu begünstigen.

Eine böse Stunde.

Novellette von C. Fabron.

Das es manchmal schon schlimm ist, wenn ein Jüngling ein Mädchen liebt, um zum Teil aus Ehrlichkeit, zum Teil aus dem berühmten Gedächtnis der alten Geschichte, die ewig neu bleibt.

Den beiden Brüdern Bert und Hellmuth stand vor in der That das große Unheil widerfahren, daß sie sich in ein und dasselbe Mädchen verliebt hatten.

Im der letzten Zeit war die Einigkeit zwischen den Brüdern oft gestört worden. Jeder beabsichtigte den anderen der nächsten Stunde, und keiner wollte eingestehen, daß die Wahrheit es war, die sie trennte.

„Für mal, kleiner, das Mädchen zwischen uns muß aufhören. Es führt nach wie vor.“

thung dieser im Reichstage erhobenen Anklage nicht dadurch fördern lassen, daß eine mangelhafte Präsidialbesetzung veränderte, sie im Reine zu erlösen.

Der Fall ist nicht unerwähnt; wo immer die Sozialdemokraten können, lassen sie die Ehre unserer Unternehmer an, und es bebarh endlich des Schutzes für diese nicht nur im Reichstage, falls nicht erstarrter Schaden gesehen toll.

Die Goldbede.

„Goldberufus oder Goldmangel.“ Wo überfließen wir vor geräumter Zeit einen Artikel, gegen welchen die, Goldwährungsreform, die von Herrn Prof. W. Huber in Stuttgart herausgegeben wird, einen Angriff zu richten für gut befindet, auf den wir folgendes erwidern möchten.

Zumächst wird bestritten, daß der Vorrath an vorhandenem Gold für den Bedarf der Handelsvölker unzureichend sei und diese Behauptung mit der wunderbaren Aufstellung vertheidigt, daß fast der von den Aimeallisten behaupteten Goldmangel in Gegenwart der Geldvermehrung aller Staaten vorlag.

Das ist ein ganz gute Einrichtigung halten, aber richtig wird die Behauptung der Zunahme der Goldbestände bei allen Staaten dadurch abgesehen nicht. Nicht einmal das reiche Amerika vermag so viel Gold zu halten, wie es zur Wahrung der Parität seiner Zahlungsmittel nötig hat.

Daß alljährlich der Vorrath der Welt an Goldmünzen durch Neumünzungen etwas wächst, wissen die meisten Leute schon sehr lange, und Zweck und Absicht unseres angegriffenen Aufsatzes war es gerade, nachzuweisen, wie unglücklich es zu bedeuten dieser Zuwachs durch Neuprägungen gegenüber dem Bedürfnis liegt, selbst bei unserer gesteigerten Gold-

produktion. Der Zuwachs beträgt nämlich eine Mark pro Kopf und Jahr, wenn man 600 Millionen geldbedürftiger Vorkommnisse auf der Erde zählt, knapp 1 Mill. pro Kopf und Jahr, oder 125 Mill. wenn man nur 750 Millionen Kulturmenschen rechnen will — und außerdem annehmen könnte, daß alles produzierte Gold geprägt werde.

Wenn der Herr Kritiker der Goldwährungsreformens diese nicht verstanden hat, so sind wir daran ebenfalls Schuld, wie die Schwierigkeit der Materie; wenn er sich aber an hütten unsere Vorbrücken will mit Nebenbemerkungen, wie: wir hätten unsere Behauptung mit der Mathematik zu beweisen versucht, oder dabei die Zahlen so misshandelt, daß er das nicht näher beleuchten könne, — so beweist eine solche Unlauterlichkeit ganz deutlich, daß er nichts Besseres dagegen zu sagen weiß!

Was den übrigen Inhalt der Kritik angeht, so folgen wir u. A. auf die Behauptung, daß nach unserer Auffassung die derzeitigen Münzfußnisse in Amerika ideal, dagegen die sonst als mullerichtig für die ganze Welt geltenden Fußnisse Großbritanniens sehr verbesserungsbedürftig erdienen müßten.

Bezüglich der Währungsvereinigungen Englands müssen wir ebenfalls die Meinung des Herrn Professors resp. seines Kritikers, der dieselben munderbarerweise als mullerichtig für die ganze Welt erklärt, auf das nachdrücklichste auf großen Irrthum zurückweisen.

Die unter der monetären Miswirtschaft Großbritanniens in dieser Nacht kein Schlaf in seine Augen. Auf und ab und auf und ab ging er in seinem weiten Schlafgemach.

Am andern Morgen, als noch im Wintergarten die Brüder beim Frühstück saßen, rief Bert den alten Diener, der ihnen eben die heißen Eier mit Schinken gebracht hatte, zurück.

„Diefier wird etwas betreten Gert'ses fremd Bild aus. Nein, nein; wenn Einer, so war er, der Jüngere, es allezeit gewöhnt, der den großen, rippigen Bruder in Anspruch und ihm auch allerbald Kleinfrömmen nachgetragen hatte.“

„Das ist schon morlich, junger Herr — Hellmuth blieb immer der junge Herr — und der Weinstock dort. Wir könnten Unglück haben.“

Als der Schälten mit hellem Geläch auf den Gasthof fuhr, stand Auer am Fenster und nickte den Ankomenden zu. Einige Minuten darauf kam sie hinter ihrem Vater bei in die Wohnküche und begrüßte ihre Gäste.

„Der Teufel hole solche Donksträber.“ Hellmuth trat bestig mit dem Fuß auf. „Der Teufel hole solche Donksträber.“

„Ja, abgemacht!“ antwortete Gert und ging in sein Zimmer hinauf.

(Nachdruck verboten.)

Es ist besser, wir reden. Also sag' offen: bist Du in Liebe verliebt, ja oder nein?

„Ich könnte das ebensogut Dich fragen, sagte er, aber es ist am Ende gleich — ja, ich liebe sie, und ich werde sie heiraten.“

„Wit Du schon mit ihr einig?“

„Gut? Nein, einzig gerade nicht, aber ich glaube bestimmt, daß sie mich gern hat.“

„Gut sieht sich mit der Hand über die Stirn.“

„Ich glaube auch, daß sie — daß sie Dich gern hat“, sagte er mühsam.

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“

„Ja“, sagte Gert und ließ sich wieder über die Stirn. „Sie war mit mir aus dem Tansaja gegangen, als ich eben von Dir zu ihr gesprochen hatte; draußen im Wintergarten sah sie mich eine Weile an und wurde ganz erblüht.“

„Wah!?“ sagte Hellmuth aufspringend. „Sie — Dir?“



ausgegebenen und alle paar Jahre millionenweise verhungern- den Indier werden dieses Zeugnis des Verdrachtsflüsters ebenfalls hier beizubringen, als die von dem Herrn Professor be- hauptete Weltqualität der englischen Währungs- und Finanz- politik. Ebenso mehr wie das obige Wort Balfours ist ein andres, welches man nicht irren, ebenfalls auf denselben Autor zurückgeführt wird, das nämlich: „der schlimmste Feind des Vimetallismus — die Unkenntnis!“

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat vor kurzem genehmigt, daß für die Exzentri- kaler Beamte einzelner Kategorien des Reichsdienstes die Vererbung des Charakters als „Anfänger Post-Beamter“ in An- setzung gebracht werde. Einer Anzahl solcher Beamten ist dieser Charakter nunmehr verliehen worden.

* Aus besser Quelle geht der „Bädelichen Presse“ eine Privatnachricht aus Berlin zu, derzufolge die Regierung beabsich- tigt, die Förderung zur geplanten Verklärung der Marine bestimmt in nächster Session des Reichstags diesem zu unterbreiten. Die Regierung habe die Ver- mehrung der Flotte für eine unabweisbare nationale Pflicht und sei fast entlohnen, den Reichstag im Nichtbewilligungsfall so- fort aufzulösen.

* Im „Volk“ veröffentlicht der schon vor längerer Zeit aus der konservativen Fraktion ausgeschiedene Abgeordnete Professor Süßfeld ein in vier Theilen gefaßtes Programm für die auf den Wähler-Programmen und unter Süßfelds Führung stehenden Christlich-Socialen. Es gliedert sich in vier Haupt- punkte, auf konservativen Boden und konnt, soweit nicht sozial- politische Gebiete in Frage kommen, auch mit den konservativen Wählervereinigungen vereinbart werden. Die Differenzpunkte betreffen sich auf die Befreiung der Sozialdemokratie einerseits und die Vertheilung der Arbeiterbewegung andererseits. Die Christlich-Socialen dürften aber auch nicht einseitig die Interessen eines Standes vertreten, und hierin befindet der Vorbehalt, unter dem die Fühlung und Geselligkeit mit denen von Man- nern zu suchen und zu pflegen hätten.

* Zu dem **Städtetag**, welcher morgen in Berlin stattfinden wird, sind viele wichtige Städte mit mehr als 25000 Einwohnern nahezu 70 an der Zahl eingeladen worden. Neben Berlin, Potsdam und Leipzig, die Entsendung eines oder mehrerer Vertreter zugeht. Die Mehrzahl der größten Städte entsenden neben dem Bürgermeister einen Stadtschulrat und mehrere Stadträte. So wird Bamberg a. V. durch den Oberbürgermeister, Stadträte und die Sanitätsbehörden u. A. vertreten und u. A. Anspach vertreten sein. Aus Braunschweig u. S. wird voraussichtlich Oberbürgermeister Dr. Hering, aus Breslau Oberbürgermeister Bender, aus Götting Oberbürgermeister Wiedemann, aus Halle a. S. Oberbürgermeister Bode und der Stadträte-Vorsteher Geh. Regierungsrath Dr. Zintzner, aus Kiel Oberbürgermeister Fuß, aus Königsberg Dr. S. Oberbürgermeister Schmidt, aus Königsberg Bürgermeister Certeil, aus Magdeburg Oberbürgermeister Schmidt, aus Mühlheim a. N. Oberbürgermeister von Wolf, aus Osnabrück Oberbürgermeister Bode, aus Neuchâtel, Seltin, Spandau u. S. ebenfalls die Oberbürgermeister entsenden sein. Der Städtetag wird durch eine Anzahl des Oberbürgermeisters delegiert werden.

* **Ausländisches Getreide eine Gesundheitsgefahr.** Wir haben kürzlich über die Auswirkungen des konservativen Reichstagsabgeordneten Nettich berichtet, der in Uebereinstimmung mit seinen politischen Freunden auf die Nothwendigkeit einer Untersuchung des vaterländischen Getreides zumal an unseren Grenzen hinwies. Einen eklatanten Fall auf diesem Gebiete bringt die Nummer 3 der „Staatsrundschau“ in folgenden Darstellungen:

„Der Schiffsarzt Schmidt aus Thorn folgte für die Firma 'Neufuß' in Berlin russischen Roggen nach Wismuthen in Ostpreußen. Der Roggen war für den Winter bestimmt, wurde aber durch die Hitze des Jahres im Juni und Juli 12 Jahre vor dem, wodurch ein dementsprechendes Malen eintreten mußte. Er weigerte sich, den Roggen zu untersuchen, weil es auf gut, gesund und trocken lautet, unter dem Hinweis, daß nicht zum Mit- weichen eines schädlichen Betrages machen zu wollen. Obgleich der königlichen Staatsanwaltschaft zu Berlin Proben dieses eintretenden Roggens zur Verfügung gestellt wurden, und sie sich von diesen Proben vollständig überzeugt, behauptete er trotzdem nicht einsehen zu können, da die Mäher der Wismuthen- schiff — alias Schiffsarzt, eine Mischung zerweichter Weizen mit Weizen nicht für gesundheitsgefährlich erachtet: In Eng- land wird das Gegenbild behauptet, man stellt dort fest, daß

die Kornpreise der nach Millionen zählenden Thiere höchst bedenklich zu steigen und zu sinken über die Welt. Ueber- diehant der höchsten Sachverständigen zu stellen, überlassen wir der Wissenschaft, logisch betrachtet erachtet aber die Anweisung be- züglich, daß der Roggen laut, seine verordnete Fleischbeilage als un- schätzbarer Betrag angesehen haben will, die ungeschickliche Weise oft empfinden. Roggen verweigert, wenn er nicht auf dem Markt angekauft werden kann, zurückzuführen, der wiederum seine Saure hauptsächlich erst von den Getreibeimern Cohn, Hohenberg, Neufuß und Comp. besteht.

Darum: Es lebe der Volkstrost! Die Entschuldigungen dieser Anweisung sind die freudigsten Beweise, daß es sich um einen vollkommenen Witz handelt, welcher schon jahrelang zu perfidischen Fäulnissen auf Speiser lagert und aus aufgeschwemmten, zusammengefügten Schmutz besteht. Nicht den Landwirthen fällt die Befreiung einer derartig miserablen Qualität zur Last, sondern den Getreidehändlern, welche das verordnete Produkt aufkaufen, und es mit feiner, feiner Waare vermengen, was nach Zeitenbegriffen als eine betrügerische Manipulation anzu- sehen ist, vom rechtlichen Standpunkte aus betrachtet, aber als lau- fännische Waise bezeichnet wird.“

Parlamentarisches.

Der **Hausammerstein** kam nach dem Entschluß des Auswärtigen Amtes in der gestern abendigen Budgetkommission zur Sprache. Auf die Frage des Abg. Singer, ob bei der Verlesung des Frei- herrn von Hammerstein in Wallen geschicklich vorgegangen werden sei, erwiderte Freiherr von Marschall: Auf eine Reise von ihm an die griechische Regierung habe diese es verweigert, Hammerstein auszulassen. Wenn es sich um ein Auslieferungsgeschäft handelte; im Hinblick auf die Schmerz der vorliegenden Verbrechen habe Griechenland sich jedoch bereit erklärt, Hammerstein auszulassen. Darauf sei ein **Volksbeamer** dorthin entsandt worden. Gleichzeitig mit Hammerstein haben die griechische Reichsarmee eingestrichelt. Hammerstein sei auf dem Schiffe ein freier Mann gewesen, nur mit der Einschränkung, daß er nicht landen konnte. Erst in Brindisi sei er von der Polizei in Empfang genommen worden. — Abg. Hebel ist durch diese Er- klärung nicht befriedigt, nicht wegen der Verlesung Hammersteins, sondern weil das Verhalten auch an andere Fälle — auch aus politischen Bezügen — angewendet werden könnte. So einfach sei die Sache mit Hammerstein auch nicht; denn es sei doch notwendig, daß Hammerstein gerade auf einem österreichischen Dampfer gekommen sei; und dann sei Hammerstein doch auch kein freier Mann gewesen, wenn er in Corfu, wo er bisher gewesen war, am Lande verbleiben durfte, sondern weil dort ein griechisches Ge- wehr sei, für welches Hammerstein auszulassen war, würden die griechischen Behörden eine eventuelle Handlung verhindert haben. Die Idee sei seines Wissens aber aber auch gar nicht verhindert worden. Was die Kontingenzen betrifft, so könne man sich ganz beruhigen; denn wenn es sich um ein gemeines Verbrechen gehandelt habe, würde die griechische Regierung die Auslieferung nicht verweigert haben.

Der **Entwurf eines Auswanderungsgesetzes** ist aus den Beratungen des Kolonialrates in einer wesentlich ver- änderten, den Wünschen der Kolonialfreunde mehr als früher Wechsung tragenden Fassung herangezogen, jedoch, wenn die Regie- rung die Abänderung acceptirt, die frühere Gegenüberstellung gegen den Entwurf vorgeworfen. Eine besondere Aufmerksamkeit hat man den Fragen über die Auslieferungspflicht gewidmet, welche jetzt in zweifelhafte Weise geregelt werden wird.

Ueber **Marinefragen** wurde gestern in der Budgetkommission gesprochen, wobei der Reichstagspräsident des Auswärtigen Amtes, Herr v. Marschall, die an der leitenden Stelle behandelte und wieder- gegebene Erklärung abgab. Die Diskussion darüber bewegte sich in folgenden Ausführungen. Abg. Richter: Das Gerücht von der Vermehrung der Flotte hängt mit Intriguen in der inneren Politik zusammen. Dieser Ansicht ist viel gefährlicher als die Bezeugungs- sache des Jahres und Auslandes. Die Intriguen sind die Aus- füllungen des Staatssekretärs erwartenden. Das Hauptanliegen, daß eine Vermehrung der Flotte stattfinden soll, daß hier eine besondere Vorlage ausgearbeitet wird, sei im höchsten Grade überflüssig. Zwischen der Vermehrung der Flotte und der Handels- schiffahrt besteht durchaus kein Zusammen- hang. Die Interessen unserer Kolonien werden immer am besten gehandelt durch das Gewicht, welches Deutschland im Ganzen in der Welt zu werfen hat. v. Kardorff begreift, daß die Frage der Vermehrung unserer Flotte mit Intriguen in der inneren Politik zusammenhänge. Er geht auch auf die Flottenzusätze. Die Er- haltung des Friedens hängt nicht allein von uns ab. Wir können und müssen unsere Flotte so weit vermehren, daß wir unseren Handel schützen und in der Fälle Ausland wenigstens gewarnt sind. Mit der Erklärung des Sekretärs ist er einverstanden.

v. **Mallow**: Die Ursache über die Vermehrung unserer Flotte ist nicht die Vermehrung unserer Flotte, sondern die, daß wir nicht in Ruhe verlegt. Meine Ausführungen tragen nur einen persönlichen Charakter. Wenn es möglich ist, daß man über kurz oder lang mit einem solchen Projekt an uns herantritt, so müssen wir uns so sehr Anpassen, unsere Seemacht auf alle Fälle auszubauen. Auf die Generalien werden wir die Benutzung des Maritimalis ein- setzen. Meiner Ansicht ist, in der diesjährigen Marinereform eine Flottenvermehrung. Wir werden die Flottenvermehrung einer objektiven Prüfung unterziehen, wie weit sie gerechtfertigt ist. Die Erklärung des Staatssekretärs enthält aller- dings keine große Veränderung für die Zukunft. Dr. v. M. a. m. d. e. (nach). Die Erklärung des Herrn Staatssekretärs ist durchaus be- ruhigend. Neue unerlöste Pläne in der Presse seien von Herrn Staatssekretär auf das nächste Maß zurückgeführt worden. Die ver- änderten Negotiationen bedürftigen sich mit der Frage, ob eine Ver- mehrung der Flotte notwendig ist. Das sei die Pflicht der Regie- rung. Er und seine Freunde seien nach seiner Richtung hin prä- judizial. Die Bedürfnisse werden vollständig gewahrt geachtet werden. Abg. Richter habe mit seiner Darstellung unterlassen. Die Presse bei uns habe nicht die Bedeutung wie in anderen Ländern. Beim Marinestahl werden wir auf diese Frage näher zurückkommen. Er stellt die Anfrage, wie sich unser Verhältnis zu England gestaltet hat. Staatssekretär Herr v. Marschall wünscht, daß die an ihn gestellte Anfrage im Plenum wiederholt werde, wo Senatfragen vorhanden seien. Die Sache sei so wichtig, daß es auf jedes Wort ankomme. Er erkennt die richtige Interpretation seiner Worte über die Flottenvermehrung seitens des Vor- redners ab. Wenn er von Ertragungen über Flottenvermehrung ge- sprochen habe, so hat damit noch nicht gesagt, daß sie in der Richtung gesehen solle. Er wolle sie lieber in der Presse zum Ausdruck gekommen sei. Dr. v. Marschall erkläre sich bezüglich. Der Abg. Richter: Die Er- klärung des Herrn Staatssekretärs dürfte wohl als eine veranwort- liche angesehen werden. Herr v. Marschall stimmt dieser Auf- fassung zu.

Österreich.

Die **Wiener Gemeinderathswahlen** werden, wie der Stadthalter im niederösterreichischen Landtag erklärte, voraussichtlich einige Tage vor dem 3. März, an welchem Tage die gesetzliche Frist abläuft, stattfinden.

Bulgarien.

Von den **Zuffälligkeiten**. Die Bulgaren kommen aus Freude über die Umstände des letzten Vorfalls auf mancherlei sonderbare Ideen. Der Minister für Heinen und Telegraphen wird aus Anlaß des Abtritts des Prinzen Po- rumbura zur Erinnerung an dieses Ereignis eine Ehrenmedaille ge- schenken. Das Bureau der Schranke ist dahin verordnet worden, daß Herr Ferdinand am Sonnabend die Mitglieder der Schranke in corpore empfangen werde, um den Dank derselben entgegen- zunehmen für seinen Entschluß, den Prinzen Boris orthodox laufen zu lassen. Der Aufnahme, welche Stoilow in Konstantinopel gefunden hat, wird in der bulgarischen Hauptstadt große Bedeutung beigemessen. Wie S. T. v. von dort berichtet, erwartete man, daß der Culauf bei den Vertragsbedingungen demnach die Anerkennungfrage anzugehen werde, und man glaube, daß in diesem Fall auf die Zustimmung des Zaren zu rechnen wäre.

Italien.

Als **unzulässige Kandidaten** zur Nachfolge Leo XIII. werden von angeblich unrichtiger Seite folgende Personen genannt: Rampella, Palmieri, sowie die beiden Brüder Panzelli.

Spanien.

Ueber das **heftige Renkontre** zwischen den kubanischen Insurgenten unter Maceo und den Truppen des spanischen Generals Zuazo, während welchem dieser und zwei Hauptleute verwundet wurden, erhalten wir aus Madrid, den 7. Februar, folgendes Telegramm: Der erste Angriff fand in einem Dorf in Palo Real statt, wo Maceo sich verschanzt hatte. Die Insurgenten wurden ge- zwinde ihre Position zu verlassen und gegen die Salomeres zurück, wobei General Zuazo feig energisch erfolgte. Die Insur- genten mußten nach hartnäckigem Widerstand das Feld räumen und hinterließen 62 Tote, 200 Verwundete, 100 Pferde und den größten Theil ihrer Kriegserlöse.

Entscheidendes Gend.

bericht einen Telegramm der „Köln. Zig.“ aus Savanna auf der Insel Cuba. Allgemein glaubt man, daß bald die Entscheidung und vorzudringen in Unangenehm-Spanien fallen werde. Die Insur- genten nehmen stetig an Stärke zu und in dem Revolutionsheere herrscht musterhafte Disziplin. Auf Maximo Gomez ist in jüngster Zeit ein Mordanschlag verübt worden, derselbe wurde jedoch vereitelt und der Attentäter erschossen. Die „Köln. Zig.“ bemerkt noch, daß

einen solchen Unfall herbeizuführen, blieben Beide nun wie an- genügt auf ihren Plätzen sitzen; doch machte endlich Wite der Erde ein Ende.

„Deren Sie nur,“ sagte sie zu Hellmuth, „meine gestreuten Camellen blühen schon; wollen Sie sie sehen?“

„Sie ging nach dem Wintergarten voran, und Hellmuth folgte ihr, wobei eine tiefe Welle von seinem Nadeln über das ganze Ge- sicht lag.“

„Aber wie wurde Gert zu Ihnen, als schon nach 10 Minuten sein Bruder wieder erschien, erblickt und mit erschrockenem Blick. Der alte Herr Nadeln war vom Inspector abgerufen worden, und Gert, der allein im Zimmer war, sprang auf.“

„Hellmuth — — Sie hat kein Getra?“

„Deren nicht nur und wollte dem Bruder, er solle Wite auf- suchen; dann rannte er durch den Gartenfeld geradewegs in den ver- schiedenen Park hinaus.“

„Nun stand Gert vor dem jungen Mädchen.“

„Wite,“ begann er, „mein Bruder hat Ihnen geliegt — — Die Stimme stockte ihm, und sie schaute zu ihm auf, als warte sie.“

„Sag er Ihnen gesagt, daß wir heute — — das auch ich — —“

„Ich einmalm hielt er sie in den Armen und küßte sie, bis sie sich ihm entwarf.“

„Du dummer, dumme, lieber — Cleopatra, dies war kein Zei- chenschild, mein Junge, auf, mein Junge, ich — — doch nicht thun, als Du um den Hals fallen willst, und da sagtest Du noch nichts!“

Das war Wites Stimme. Ja, nun mußte er hingehen, und der Verlobungsgelächter beizwischen und nach Hause sein, als hätte er sich nicht dabei. Nein, das war zu unnatürlich, lieber noch er allein nach Hause gehen, als nach Hause gehen. Er schritt daher einen Schritt gelächter bekommen. Er schritt sich durch das kleine Hofthor zu den Ställen und beschloß anzukommen. Aber als er eben heimlich davon fahren wollte, kam Gert aus dem Hause und rief ihn an.

„Du bist das vom Hut Dein Netz und Deine Waise was waren da habe ich mich auch schnell verabschiedet. Ich habe jetzt mit Dir nach Hause und komme Nachmittag allein wieder her.“

„Aber bitte,“ sagte Hellmuth höchst, „wieso willst Du Dir solche Umstände machen. Sie finde auch allein nach Hause.“

„Gert hegte sich nicht zu ihm.“

„Was haben wir uns verprochen, Hellmuth?“ sagte er bittern. „Weißt Du's nicht mehr?“

Hellmuth schweigte verblüfft und hallte mit der langen Peitsche. Fort eilten die Hadeln, als wären sie.

Das diesmal nahm Hellmuth den anderen Weg über den See: es trieb ihn, nach Hause zu kommen und ganz mit sich allein zu sein. Und während die Hufe der Pferde dumpf auf dem Esie wieder- hallten, überkam ihn von Neuem jene qualende Wuth wie vorher. Er hätte etwas geschrien, irgend etwas Aulendes thun mögen, um sich Zeit zu verschaffen. Gert lag schweigend neben ihm, und ge- waltig über ihn lag ein nach ihm nicht zu brechen. In diesem Augen- blick der Bruder von Wite's Rücken! Ab, eine Wirtinelle stieg ihm in die Augen und machte den Weg vor ihm flimmern und wanken. Die Pferde schülden die unfähige Führung und miedern einen Entschleunigung.

„Wende auf den Weg!“ sagte er. „Hier können wir einbrechen.“

„Nicht Du nicht, daß das Sie hier nicht.“

„Doch die Wirtinelle Qual in Hellmuth trieb ihn vorwärts. Nächten sie einbrechen! Ja, seine es doch, das sie einbrechen! Ein wilder Haß gegen den Bruder erfüllte ihn, und der deutliche fucht- bare Wunsch, daß er tot sei, mochte, ganz still und tot, damit auch das seine Wunden nicht beugen sollte. Verwundet hegte sich Gert vor und ließ ihn nicht an. Er trat in abwärts, verlor das ge- nannte Gesicht, in dem ein paar Wirtinellen glänzten. Mit einem fachten Griff fuhr Gert in die Hüften und lenkte nach dem richtigen Weg zurück. Aber es war schon zu spät — — in einem dumpfen Rachen drack das Eis unter ihnen und der Schlitzen sank ein. Die Pferde stießen und zerren in ihrer Todesnoth an den Strängen, jedoch unter ihrem wilden Stampfen drack auch

ihnen das Eis unter den Füßen, und sie sanken ebenfalls. Der alte Kutcher, der von seinem kleinen Sitz zur rechten Zeit abgesprungen war, warf sich nach auf dem Boden und schickte nach seinen Herren. Doch war bereits Hellmuth mit allen Kraft und Bewußtsein bodenlos und hielt nun über Nacht Gert umfasst, der nicht schwimmen konnte. Noch waren die Pferde mit den Vorderfüßen und dem halben Leib auf dem Eise, und deshalb konnte auch Hell- muth noch eine Art Halt unter seinen Füßen an der Schlitzenleiste finden, die abwärts im Wasser lag.

„Schneide die Stränge durch!“ schrie er dem Kutcher zu. „Es end gelang. Kaum fühlte die Tiere ihre Freiheit, als sie mit einer mächtigen Anstrengung sich wieder emporarbeiteten und bald triefend und zitternd auf sicheren Boden standen. Angewichen hatte sich Hellmuth auf das Eis geschwungen, und indem er sich von dem Kutcher bei den Füßen festhalten ließ, zog er liegend den Bruder aus dem Wasser heraus und erreichte mit ihm das hohe Ufer. Dann aber brach er demüthlos zusammen.“

Gert hegte sich über ihn.

„Armer Kerl,“ murmelte er zärtlich, „armer Kerl!“

„Zahn rief er ihm das Gesicht mit Feuer, bis er wieder die Augen aufschlug und langsam zum Bewußtsein kam. Gert hatte er aber seine Gedanken gesammelt, als ihm eine dunkle Wölfe der Scham in's Gesicht schlug.“

„Gert,“ sagte er mit bebender Stimme, „Gert, — beinahe hält ich die Luft,“ wachte er mit schmerzlichen Blicken. „Du bist Dich schon noch bezaubert! Doch hier schon das Eis brach, war nicht Deine Schuld!“

„Doch, doch,“ beharrte Hellmuth, düster vor sich hinblickend, „es war meine Schuld; wie ich die von der Fährweg geschieden — —“

wie der Gewässerinnen verfährt, der wegen seiner traurigen Gesundheit bei den Cubanen verhaftete General Wegler bei seiner Ankunft das Schlimmste zu erwarten hätte.

Die Anerkennung der Injuranten als kriegsführende Macht, die durch die Senatskommission in Washington ausgesprochen sein soll, erregt in Madrid die höchste Befürchtung, „Espana“, „Berlín“, „Genève“ protestieren energisch gegen diese Entscheidung und verlangen, daß Spanien seine Rechte nach Amerika durchsetzen solle, um die Ausführung des Beschlusses rückgängig zu machen. — Die Presse scheint nicht recht bei Trost zu sein, wenn sie solche Gewässer anspriecht. Doch glauben die Spanier wirklich zu den Schlägen, die sie sich auf Cuba geholt, noch Prügel von den Amerikanern einzustechen?

Rußland.

Die russisch-bulgarische Annäherung macht immer weitere Fortschritte. Die geschloßene Verkauf, steht die Ernennung des russischen Botschaftsrats in Berlin v. Tschirnow zum diplomatischen Agenten in Sofia bevor. Mit dieser Ernennung würden die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien, die nach den bekannten Ereignissen im Herbst 1886 abgebrochen worden waren, wieder aufgenommen werden. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß beide obengenannten Persönlichkeiten, die jetzt als Rußlands Mandatäre nach Sofia gehen, in Berlin thätig waren, denn bekanntlich war Graf Tschirnow viele Jahre russischer Militärbevollmächtigter hierher, und als solcher wurde er bei den verstorbenen Kaiser Wilhelm wie auch bei dem jetzigen Kaiser persona gratissima. Die unter den gegenwärtigen Umständen stattfindende Annäherung zwischen Rußland und Bulgarien bedeutet einen entscheidenden Sieg der russischen Politik, dessen bedeutende Wirkung sich bald auf der ganzen Balkanhalbinsel fühlbar machen wird.

Theater und Musik.

Operette Entwurf des Stadttheaters zu Leipzig vom Sonntag den 9. Februar bis incl. Sonnabend den 15. Februar 1896. Sonntag den 9. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Montag 10. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Dienstag 11. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Mittwoch 12. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Donnerstag 13. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Freitag 14. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Samstag 15. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Sonntag 16. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Montag 17. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Dienstag 18. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Mittwoch 19. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Donnerstag 20. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Freitag 21. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Samstag 22. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen. Sonntag 23. Februar. Neues Theater: Indine. Hierauf Die Rumpelstilzchen.

Kunst und Wissenschaft.

In den letzten verlaufenen Monatsheften der Comenius-Gesellschaft wird das Ergebnis der Berechnung für 1895 mitgeteilt und bekannt gegeben, daß Herr Dr. G. Kahlert, Auslosung der Univ.-Bibliothek zu Hofstadt, den Preis der Gesellschaft für seine Arbeit über den Unterricht in der Sittenlehre nach Comenius erhalten hat; eine zweite Arbeit, von Herrn G. Köhler in Gammathal erhielt die Gesellschaftsmitgliedschaft in Silber. — Der von Seiten der C.-G. in Deutschland zuerst angenommene Gedanke der Verbindung von Volkshochschulen, das heißt von planmäßigen Vortragskursen zur Weiterbildung der erwachsenen Jugend, beginnt wie die neuesten Hefte der Gesellschaft ergeben, immer mehr Boden zu finden und ebenso findet er im Zusammenhang damit bestirmt die Plan der Gesellschaft, nach Art der Public libraries immer schärfere Freunde, Mitglieder und Freunde der C.-G. sind es gewesen, die neuerdings in Gießen, Strassburg, Marburg u. s. w. die ersten praktischen Versuche in dieser Richtung gemacht haben. Die Geschäftsstelle der C.-G. befindet sich jetzt in Berlin V., Charlottenburg, Berliner Straße 22.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Professor Hans Delbrück ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Berlin ernannt worden. — Die Kaiserliche Leopoldinische Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher verlor in ihrer Session für Chemie durch den

Tod am 4. Februar ihr Mitglied Dr. Carl Schögl, Professor der chemischen Technologie und Metallurgie, Vorstand der chemisch-technischen Abteilung der technischen Hochschule in München, geboren am 17. Februar 1820 zu Gorbach. Der Professor der analytischen Chemie vom Wiener Polytechnikum Dr. Rudolf Benedikt ist gestorben.

Schiffahrtsnachrichten.

— Bremen, 6. Februar. Der Schnellpostdampfer „Speer“, Kapit. A. Meißel, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist heute 7 Uhr Morgens nach Bremen in Newport angekommen.

Bewegung der Bevölkerung zu Halle a. S.

im Jahre 1895.

Zugezogen sind 26 823 Personen (gegen 23 679 im Vorjahre).		
Darunter befanden sich:		
1509 männliche und 251 weibliche Familienhäupter,		
1578 „ „ 2309 „ Familienmitglieder,		
11 429 „ „ 8644 „ Einzelpersonen,		
im Ganzen also 14 516 männliche und 11 807 weibliche Personen.		
Abgezogen sind 22 138 Personen (gegen 23 362 im Vorjahre).		
Darunter befanden sich:		
882 männliche und 259 weibliche Familienhäupter,		
1 135 „ „ 1957 „ Familienmitglieder,		
11 229 „ „ 7657 „ Einzelpersonen,		
im Ganzen also 12 265 männliche und 9873 weibliche Personen.		
Davon waren alle:		
a) v. d. Zugezogenen	b) v. d. Abgezogenen	
bis 5 Jahre	530 m. 638 w. Pers.	471 m. 511 w. Pers.
über 5—10	359 „ 707 „	522 „ 573 „
„ 10—15	1145 „ 1723 „	1157 „ 1421 „
„ 15—20	3472 „ 5181 „	3019 „ 2603 „
„ 20—30	4592 „ 8024 „	3836 „ 2570 „
„ 30—40	1963 „ 1303 „	1625 „ 1128 „
„ 40—50	955 „ 619 „	836 „ 553 „
„ 50—60	551 „ 318 „	442 „ 269 „
„ 60—70	294 „ 169 „	215 „ 121 „
„ 70	97 „ 69 „	79 „ 83 „
ohne Angabe	78 „ 54 „	63 „ 41 „
Es waren:		
evangelischen Glaubens	23 884 Personen	19 468 Personen
katholischen	2 103 „	1 896 „
jüdischen	246 „	196 „
Christen	286 „	533 „
Es betrug die		
aus der Provinz Sachsen	12 007 „	10 290 „
„ dem übrigen Preußen	10 817 „	9 998 „
„ Königreich Sachsen	2 116 „	1 896 „
„ übrigen Deutschland	2 165 „	1 823 „
„ Österreich	316 „	278 „
„ Rußland	143 „	134 „
„ den übrigen Ländern und ohne Angabe	522 „	505 „
Ihren letzten Wohnort haben gehabt resp. es verlegten:		
Königreich Preußen	18 981 Personen	14 998 Personen
Königreich Sachsen	2 742 „	2 277 „
Preussische Provinzen	2 824 „	2 338 „
Österreich	440 „	390 „
Rußland	165 „	158 „
Amerika	113 „	122 „
übriges Ausland	627 „	506 „
Unbekannt und Wanderhelfer	451 „	1 349 „
Es befanden sich:		
a) unter den Zugez.	b) unter den Abgez.	
425 m. 5383 w. Pers.	395 m. 4617 w. Pers.	
800 m. 2253 w. Pers.	854 m. 1979 w. Pers.	
5853 Personen	3557 Personen	
Schlichte, Handwerker und Gewerbetreibende	381 „	453 „
Lehrer, Militärs, Personen, Gelehrte, Beamte	916 Personen	653 Personen
Heiliger, Staats- und Grundbesitzer	223 „	208 „
In Berufsvorbereitung	2712 „	2215 „
Ohne Beruf und Berufsangabe incl. Kranke	1817 „	1584 „

1. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gemeldet haben, 22 701 (22 168 im Vorj.).

2. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche ihren Wohnort von Auswärts nach Halle verlegt haben, 21 938 (20 432 im Vorj.).

3. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gemeldet haben, 22 135 (18 744 im Vorj.).

4. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche von Halle nach Auswärts ihren Wohnort verlegt haben, 19 066 (20 327 im Vorj.).

Es haben im Jahre 1895 stattgefunden:

Geburten: 3951.

Storbefälle: 2688.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 7. Februar 1896.

Angeworbene: Der Arbeiter Carl Müller, Ludwigstr. 9 und Marie Roth, Ludwigstr. 12. Der Maurer Carl Albert, Ludwigstr. 18 und Emilie Schaffnerich, Ludwigstr. 7. Der Sattler Reinhold Köhler und Emilie Hienand, Wernburg. Der Versicherungsbeamte Max Peters, Halle und Elisabeth Schulz, Magdeburg. Der Fabrikarbeiter Eberhard Köhler, II. Brauhausstr. 3 und Karoline Rasmann, Oberröbenitz. Der Buchhalter Gustav Kirsten, Stettin und Ida Kunze, Camdorf.

Geborene: Dem Kaufmann Carl Böhle, Schillerstr. 16, S. Walter Erich, Dem Maurer Hermann Jung, Meißelstr. 15, S. Walter Erich, Dem Heidenfelder August Richter, Schmiedestr. 31, S. August Paul, Dem Schuhmachermeister August Haring, Ritterstr. 11, S. Gustav Otto Ernst, Dem Maler Albert Hoyer, Henrietenstr. 13, S. Fritz Johannes, Dem Schlofer Luis Wackerstump, Thomahausstr. 42, I. Amalie Bertha Kießelt, Dem Handarbeiter August Meise, gr. Brauhausstr. 31, S. Fritz August Paul, Dem Maler Wilhelm Erig, Schmiedestr. 24, S. Carl Wilhelm.

Gestorbene: Des Schneidermeisters Hermann Weinmann T. Maria, 3 J., Mannichstr. 9. Des Kaufmann Theodor Schröder

T., Caroline, 9 M., Amnistr. 11. Des Arbeiters Johann Bries S. Paul, 1 J., Ludwigstr. 25. Des Arbeiters Franz Pfeiffer S. Walter 3 M., Brunnengasse 28. Der Metzger Hermann Dietrich, 62 J., Meißelstr. 12.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Major und Vize-Kommandeur von Groß aus Halberstadt. Hauptmann A. D. Brandt aus Schwedt a. O. Oberstleutnant H. Schneider aus Westphalen. Rittergutsbesitzer von Bantelmann aus Bismarck. Herrschaft Gengenann aus Gauselhof. Kaufmann Hubbe aus Kallendorf. Philosoph Dr. Haufe aus Magdeburg. Pastor Dr. Alexander Schmidt aus Hamburg. Kraft. Frau Dr. G. Epstein nebst Gemahlin aus Berlin. Kaufleute: E. Wilsdorf und Arthur Becker, beide aus Berlin. W. A. Köpfer und H. Karmentier, beide aus Frankfurt. Ludwig Gebhardt aus Mainz. D. Wegels aus Wilmstorf. Heinrich Junfer aus Uckerath. Karl Driak aus Karlsruhe, von Strobel aus Kreuznach. Otto Weinmüller aus Stuttgart. Heinrich Dollen aus Austerlitz. Mathias aus Lettin. Hainberger und Emil Bernner. Beide aus Forstheim. W. Meyer aus Uckerath. Peter aus Götting.

Hotel Goldene Angel. Agl. Eisenbahndirektor Papener aus Lettin. Agl. Baumeister Widauer aus Berlin. Hofmeister, Fritz aus Wittenberg. Ober-Telegr. Assistent S. Anopf aus Gienburg. Ober-Telegr. Assistent nebst Frau aus Köln a. Rh. Ingenieur G. Köhler aus Braunschweig. Bergbauingenieur H. Koberer aus Altenbach. Holzhandlungsdirektor aus Weida. Holzwagen aus Chemnitz. Frau Dr. Weber aus Uhlirgriebe. Fabrikant G. Meißel aus Reg. H. Kaufleute: J. Stein aus Frankfurt a. M., Meisenbach aus Hülsh. H. Goldmann aus Gauselhof. Kaufmann aus Wilmstorf. Kaufmann aus Hamburg. S. Salm aus Werns. Kaufmann aus Weiningen. Grafenau aus Bremen. Frobenius aus Wilmstorf. Huber aus Hamburg. H. Richter aus Langensiefel. Schmalzschad a. Gauselhof. Lemm u. Seeger, beide aus Berlin. Seilgänger aus Weisau. C. Witzkau aus Püschel. H. C. Kraum aus Kerschdorf.

Hausbesitzer. Frau Fabrikbesitzer. Schneider u. Frau Böhmer, beide aus Berlin. Hofmeister u. Kaufmann A. D. Kugler aus Götting. Brauereibesitzer E. Weinmann aus Götting. Hofmeister Hermann aus Seeburg a. G. Hofmeister. Drabach aus Weidenwerder. Fabrikbesitzer Winter nebst Gemahlin aus Hamburg. Fabrikbesitzer Bergmann aus Hannover. Fabrikant Max Schuler aus Frankfurt a. C. Kaufleute: A. Lemme aus Berlin. Max Wackerstump aus Hamburg. Philipp Strauß aus Wilmstorf. Steuer nebst Gemahlin aus Erfurt. Richter nebst Gemahlin aus Leipzig. C. Braun aus Gauselhof. D. Witter aus Gauselhof. C. Hertel, Philipp Weitzman u. H. Kain, alle aus Magdeburg.

Beim Antritt der Stelle des Reichs-Regierungsrats, für den Präsidentenamt, werden die in Halle. Eröffnungsfeier der Session vom 9—12. März 1896.

Eine weitverbreitete Todesursache.

Es ist eine eben so überfallende, wie warnende Thatsache, daß ein großer Theil förmlicher Todesfälle durch Vernachlässigung ansteigender geringschätziger Krankheitserscheinungen herbeigeführt wird. Zahlreiche Personen gehen infolgedessen mit dem Bewußtsein des Krankeins umher und verlassen sich, während das Leiden weiter und weiter um sich greift, doch noch immer darauf, es wird von selbst besser werden. Es kommt es, daß solche Gattinnen in lödliche Schlaf- und Lungenleiden, temporäre Nervosität in hochgradige Nervenleiden, anscheinend geringfügige Verdauungsstörungen in schwere chronische Magen- und Darmleiden ausarten. Hieraus folgt, daß rechtzeitiges Eingreifen bei allen Krankheitsfällen stets die erste Pflicht ist. Von zuverläßiger Hilfe können bei allen heftigen Krämpfen, Nerven- und Rückenmerksleiden beweislich, wie das nachstehende Zeugnis auf's Neue lehrt, die Sanjana-Heilmethode.

Herr Michael Greil zu Tölz (Bayern), Marktstraße 25, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium der Krampfkrämpfe gerettet wurde, schreibt: Meine Erkrankung von der Krampfkrämpfe wurde von dem allein dem Sanjana-Institut zu London S. C. 36 nach dem besten Heilmittel, welcher an dieser Krankheit leidet, dieses Institut auf das Beste empfohlen.

Herr Michael Greil, 1. Oct. 1894. Michael Greil.

Man bezieht die Sanjana-Heilmethode „franco und kostenfrei“ durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig. [1708]

Alle Anzeigen,

welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in sachgenäuer Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

466 Berlin S.W., Bernburgstrasse 3.

Zweite Berliner

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. u. 15. Februar 1896. 30 Hauptgewinne im Werthe von 170 000 Mark, darunter ein Goldstück i. W. von 25 000 Mark, zusammen 5530 Gew. i. W. von 260 000 Mark. — Loose zu 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Briefe 20 Hgr. extra.

Kölner Domban-Loose.

Ziehung am 27. Februar 1896. 1372 Geldgewinne im Gesamtwerte von 60 000 Mark. Hauptgewinne: 75 000, 30 000, 15 000 Mark u. s. w. — Preis eines Loose 3 M. (Porto u. Briefe 30 Hgr.). — Obige Loose empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme die Expedition der Halleschen Zeitung in Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Familien-Nachricht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, des Heinerich Andreas Ostelogen, von hiermit öffentlich bedankt. Am 6. Februar 1896. Die trauernden Hinterbliebenen.

H. C. Weddy-Tönicke, Halle a. S.

Leipzigerstr. 6 u. 7. Leinenhaus — Wäschefabrik. Fernsprecher 292.

Fertige Wäsche für Confirmanden.

Gardinen — Rouleauxstoffe.

Fertige Betten. Fertige Bettbezüge.

Für die **Confirmation** empfehle

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

in grösster Auswahl und in jeder Preislage.
Jackets. — Schwarze und farbige Kragen. — Tücher.
Unterröcke. — Taschentücher.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

[1712]

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.
 Morgen Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr
Großes Concert
 der Kapelle des Kgl. Magdeb.
 Hof-Reg. Nr. 36. [1728]
 Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Wintergarten.
 Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr
Großes Concert
 der Kapelle des Kgl. Magdeb.
 Hof-Reg. Nr. 36. [1729]
 Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

Gartenbau-Verein zu Halle a.S.
 Dienstag, den 11. Februar, Abends
 8 Uhr Monatsversammlung im Rathskeller.

Rathskeller-Restaurant.

Münchener Bock-Bier

aus dem [1723]
 Bürgerlichen Brauhaus, München.

Sonntag früh: **Speckkuchen.**

3 D.
 14. 2. 6 1/2 L. U.
3 D.
 F. E. V. 14. 2. 8 Uhr.
 Vortrag des Herrn Rektor **Dr. Richter.**
5 T.
 15. 2. 96. 7 1/2 E. B.

Prof. Voretzsch,
 Wilhelmstr. 33, I.
 Lehrer für Clavierspiel,
 Gesang u. Theorie der Musik,
 auf Wunsch auch ausser dem Hause.

500.000 Mk. à 3 3/4 0/10
 auf **Häuser**
 auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
 Bankgeschäft. [1735]

Rathskeller-Restaurant.
 Sonnabend: **Gisbein, Sauerkohl, Erbsenbrei.** | Abend-
 Sonntag: **Hühnerfricassée.** | **Stamm.**
 Mittagsisch im Abonnement 1 Mk. von 12-5 Uhr.
Münchener Bock-Bier.

Montag den 17. Februar, 7 1/2 Uhr Abends
 im Saale der „Lodge zu den fünf Thürmen“, Albrechtstrasse
CONCERT

des Violinisten
Adolf Wilhelmj
 unter glühender Mitwirkung des Pianisten **Rudolf Nemann** aus Wiesbaden.
 Concertbügel: **Hühner.**
 Billets im Vorverkauf I. Platz Mk. 2.50, II. Platz Mk. 1.50, III. Platz
 Mk. 1.00 (Kassenspreis je 50 Pfg. höher), in der **Musikalienhandlung** von
Heinrich Nothan, Gr. Steinstrasse 14. [1484]

Peissnitz-Restaurant.
 Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Beachtung!
 Der Weg durch die Allee über die Biegemühle ist — unpassierbar — alle
 anderen Wege sind trocken.
 Hochachtungsvoll! **Fr. Klopffisch.** [1652]

Rhein.-Westf.-Boden-Credit-Bank
 Köln a. Rhein.
 Anträge auf Gewährung ersterer Hypotheken zu zeitgemäßen Be-
 dingungen vermittelt ohne Berechnung einer eigenen Provision
Robert Kraemer, General-Agent, Halle a. S.

27. Kölner Dombau-Lotterie
 Ziehung bestimmt v. 27.—29. Februar cr.
Hauptgewinne baar
 M. 75 000, 30 000, 15 000, 2 à 6 000, 5 à 3 000 etc.
 Originallose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Stadt-Theater.

Direktion: **Gans Julius Rahn.**
 Sonntag, den 9. Februar 1896.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 27. Fremdenvorstellung bei halben
 Preisen.

Mit neuer Ausstattung.
 Sonntag, den 9. Februar 1896.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
143. Vorstellung.
102. Abonnements-Vorstellung.
 Farbe rot.

Novität! Jun 2. Male: Novität!
A Basso Porto.
 Operisches Drama in 3 Akten nach Gioffredo
 Cagnetti von Eug. Chérel.
 Musik von Nicola Spinelli.
 In Szene gesetzt vom Direktor
Gans Julius Rahn.
 Dirigent:
 Kapellmeister **Carl Frank.**

Personen:
 Mutter Maria . . . S. Habermann.
 Stefano . . . H. Bremer.
 Luigino . . . Ihre Kinder Ewald Kunde.
 Cicilio . . . D. v. Sawwert.
 Rosale, Wirth . . . Johann Kaula.
 Battillo . . . Will. Witt.
 Hof, Männer und Frauen, Gäste,
 Knecht etc.
 Die Scene: Neapel am Strande.
 Straße Aquasquilia (Am unteren Hafen).
 Die neue Dekoration: „Straße in Neapel“
 mit Rücksicht auf den Platz ist von dem
 Dekorationsmaler F. Henmann, Leipzig,
 angefertigt.

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in 3 Aufzügen von
 Karl Wertenburg.
 Personen:
 Armand von Caulaincourt,
 Marschall von Frankreich,
 Herzog von Vicenza, Ein-
 tenband d. Kaiserl. Theater
 und Großkammermeister . S. Götz.
 Gaspard Didier Regisseur
 v. f. Theater français . Rud. Zahn.
 Maurice Renaud . Edm. H. Bromberg.
 Anatole Malmpe . Spieler d. Aug. Schiller.
 François Bourdin . Theater H. Lorenz.
 Urbain Casimire . François Leop. Stawer.
 Huband, Scherz d. Mar-
 schalls . H. Hoffmann.
 Claude Türhüter im
 Theater français . Mar. Weiß.
 Ein Adjutant d. Gouver-
 neurs von Paris . Alf. Rogier.
 Ein Adjutant d. Marschalls Alf. Munge.
 Ein Diener . . . G. Matzgraf.
 Schauspieler und Schauspielerinnen des
 Theaters français.
 Ort der Handlung: Paris.
 Zeit: Frühjahr 1806.
 Zwischen dem 1. und 2. Acte findet
 eine längere Pause statt.
Montag, den 10. Februar 1896.
144. Vorstellung.
103. Abonnements-Vorstellung.
 Farbe blau.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Novität. Jun 3. Male: Novität.
A Basso Porto.

Kapitalisten weist jederzeit sichere
 ertr. und zweifelhafte
 Hypotheken in jeder Höhe kostenfrei nach
J. R. Strässner,
 Strahe 14.

Hochfeiner Lederlandauer
 und ein Gigg zu verkaufen
 Delisgassestraße 8.
 Alles Gold und Silber kauft stets
 Uhrenschaff Rathhausstr. 12.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
The O Sandeana, englische Lang-
 Sängertinnen — **Die Allison-Truppe,**
 Git-Parterre-Musikanten. — **Die Geschwister**
Fourbillion, acrobatische Kunst-Redu-
 cationen — **Brothers Maximi,** Brau-
 schenmeister an den römischen Dingen. —
Die drei Galway's, musikalisch-acro-
 batische Fantasten. — **Fräulein Lilly**
Nora, Soubrette und Walzerkönigin. —
 Herr **Edmund Blum,** Originals-
 Gelangs-Humorist. [1415]
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
 Nachmittags 4-6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.
 Eltern, Norminder, Erzieher u. s. w.
 haben das Recht, auf je ein Billet ein
 Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
 Vormittags von 1/12 Uhr bis 1/2 Uhr
Grosser Fröhschoppen
 bei
Frei-Concert.

Zur Pflege der Zähne
 empfiehlt in bester Qualität preiswerth
Zahnpulver
Zahnpasta
Zahnwasser
Zahnstocher
Zahnstocher
 Hr. Ulrichstraße 9, **F. A. Patz,**
 neben Mars in Tour

Circa 60 Centner guten, leimfähigen
Möhrensaamen
 von ertrageichen Sorten giebt preiswerth
 ab
 Domäne Cuculan bei Böben.

Inventur-Ausverkauf.

Aus allen Theilen unseres Leinen-, Wäsche- und Kleider-Lagers haben wir verschiedene Artikel im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt und ist Jedermann Gelegenheit geboten, seine Einkäufe ansehnlich billiger zu machen.

Leipziger Straße 21. Schnabel & Grünberg. Leipziger Straße 21.

Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Vernehmliche Nachrichten.

Die Nordhäuser Bank von Wörth, Feinich & Co. hat nach ihrem letzten ausgegebenen Verwaltungsbereicht im Jahre 1895 bei einem Gesamtumfange von 95,534,383 Mark einen Reingewinn von 108,583 Mark 48 Pf. erzielt. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind Prof. Dr. Hildebrandt mit dem Aufsichtsrath ab dem 16. d. M. hinführenden 18. außerordentlichen Generalversammlung der Kommanditisten die Verteilung einer Dividende von 6 1/4 Prozent vor.

Goursbericht der Bankvereine in Halle a. S.

Table with columns: Wäre vom 8. Februar 1896, Dividende, St., Goursnotiz. Lists various bank shares and their prices.

Währ. 25.50-27.50, Silber 47.00, Gold 200.00, Wechsel 120.00, etc.

Börse von Berlin vom 7. Februar.

Fonds Börse. Die an dem Mittwoch in Erscheinung getretene feste Tendenz, sowie die freundliche Stimmung an getriggert Abendbörsen für heimische Renten hat die heutige günstige Disposition der Börse wesentlich unterstützt, zumal der Rentenmarkt sich durch die Deutsche Reichsbank und die Deutsche Reichsbank und die Deutsche Reichsbank...

Conversationsnotizen der Berliner Börse vom 8. Febr. 2 Uhr Nachmittags.

Deutsche Reichsbank-Aktie 110.25, Preuss. Consol. Anleihe 107.00, etc. Includes various market notes and prices.

Zufuhrberichte.

Magdeburg, den 8. Februar 1896. (Eig. Zus.) Includes reports on market conditions and prices in Magdeburg.

Wanngau-Course vom 8. Februar 1896.

Table listing various stocks and their prices, including titles like 'Königliche Hoftheater', 'Königliche Oper', etc.

Industrie-Report.

Die Industrie in Deutschland zeigt eine allgemeine Besserung, besonders in den Textil- und Metallindustrien.

Beckel-Course.

Table listing prices for various commodities and goods, including 'Beckel', 'Woll', etc.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Die Börse zu Halle a. S. zeigt eine allgemeine Besserung, besonders in den Renten- und Aktienmärkten.

Verwalter gesucht.

Ein Verwalter gesucht für ein Grundstück in Halle a. S. Interessenten bitten sich zu melden.

Winterrfahrplan.

Table showing winter train schedules for various routes, including Berlin, Magdeburg, and Halle a. S.

Ein j. Dame sucht n. Eltern in f. gef. l. Familie. Gest. Off. mit Preisangabe er. u. Z. 1758 an die Exped. d. Bl.

Für mein Schneider-Artikel-Engros-Geschäft suche zu Eltern einen Sohn ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung als Lehrling.

Ich suche zum 1. April zum Erlernen der Buchführung ein junges Mädchen aus anständiger Familie.

Benfion in f. gef. l. Familie. Gest. Off. mit Preisangabe er. u. Z. 1758 an die Exped. d. Bl.

Lehrling. Offerten erbitten schriftlich Herrmann Rosenberg, Kleiner Berlin 2. [1756]

Winterfahrplan. (Mittel-europäische Zeit.)

Stellen suchen: 12 Kupferst., 19 Verwalter, 2 Amalgamierer, etc.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Kochmamsell. Suche zum 1. März eine selbstständige perfekte Köchin.

Verwalter-Gesuch. Ein nicht zu junger 1. Verwalter, welcher schon in Kümmervirtschaften war und über seine Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April d. S. Stellung auf dem Rittergut Z. 1757.

Blauenburg a. S. [1736] **Sanatorium Cislein.** Suche zum 1. April oder früher ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung der Buchführung, bei Familienantritt.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Ein Gärtnerlehrling findet zu Eltern unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Kochmamsell. Suche zum 1. März eine selbstständige perfekte Köchin.

Verwalter-Gesuch. Ein nicht zu junger 1. Verwalter, welcher schon in Kümmervirtschaften war und über seine Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April d. S. Stellung auf dem Rittergut Z. 1757.

Blauenburg a. S. [1736] **Sanatorium Cislein.** Suche zum 1. April oder früher ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung der Buchführung, bei Familienantritt.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Ein Gärtnerlehrling findet zu Eltern unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Kochmamsell. Suche zum 1. März eine selbstständige perfekte Köchin.

Verwalter-Gesuch. Ein nicht zu junger 1. Verwalter, welcher schon in Kümmervirtschaften war und über seine Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April d. S. Stellung auf dem Rittergut Z. 1757.

Blauenburg a. S. [1736] **Sanatorium Cislein.** Suche zum 1. April oder früher ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung der Buchführung, bei Familienantritt.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Ein Gärtnerlehrling findet zu Eltern unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Kochmamsell. Suche zum 1. März eine selbstständige perfekte Köchin.

Verwalter-Gesuch. Ein nicht zu junger 1. Verwalter, welcher schon in Kümmervirtschaften war und über seine Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April d. S. Stellung auf dem Rittergut Z. 1757.

Blauenburg a. S. [1736] **Sanatorium Cislein.** Suche zum 1. April oder früher ein junges anständiges Mädchen zur Erlernung der Buchführung, bei Familienantritt.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Ein Gärtnerlehrling findet zu Eltern unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.

Kochmamsell. Suche zum 1. März eine selbstständige perfekte Köchin.

Wirtschafterin. meldet im Kochen und Behandlung der Wäsche erfahren ist. Familienantritt zugest. Gest. Offerten mit Preisangaben und Gehaltsansprüchen erbeten unter A. B. 100 postl. Z. 1756.



Bei Beginn der Frühjahrsreise bringe ich zugleich den
Eingang der **Neuheiten** in empfehlende
Erinnerung.



Große Ulrichstraße 5.

L. Richter.

Mein kaufmännisches Grundriss in
hiesiger Stadt, welches auch den Betrieb
eines großen Getreidegeschäftes enthält,
und in feiner Lage sich befindet, will ich,
weil nicht jedem, freihändig verkaufen.
Preis fest 50,000 Mark. Gebäudever-
lässe allein 70,000 Mark. Söhne Schulen,
Bauarbeiten und großer Landbesitzer
an Ort. Selbstverständlichen wollen sich
wenden an
F. Appel, Schützenstr. 11,
Steinstraße 183/184.



Julius Blüthner.
Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.
Prämirt mit 11 ersten Weltausstellungs-Preisen.
Alleinige Verkaufsstelle in Halle a. S.
Poststrasse 21, I.
Pianoforte-Vermiethung und Reparatur-Anstalt



Sehr schöne, kleine Herrschaft
mit Schloss.
arabem, altem Park, Areal 553 preuß.
Morgen (325 Joch), in Bestandtheile taler-
aufreit billig um 80,000 Mk. = 145,000
Mark schnell zu verkaufen. Davon 140
Joch schlagbares Wald = ca. 40,000 Mk.,
110 Joch prima Weid u. Wiesen angebaut.
Zwei arbeitende Hengste; alle Gebäude
gut. Billigste Jagd auf Soodwidl u.
D. b. landwirthschaftliche Verkehre-
anstalt in Dedenburg-Ingau.
Schlüpferstr. 1.

Hochgeehrte Mitbürger!

Die Bedenken für das Kaiser Wilhelm Denkmal haben zwar einen sehr
erfreulichen Erfolg gehabt. Indessen fehlt noch viel, um dem unzerstörlichen Denkmale
für ein würdiges Denkmal setzen zu können. Wir wenden uns deshalb an die
gesamte Bürgererschaft mit der ergebensten Bitte, daß Jeder nach seinen Kräften
beitragen möge. Denn nur mit vereinten Kräften ist das schöne Ziel zu erreichen.
Auch das kleinste Scherlein wird gern genommen! Wir haben bei einer großen
Anzahl von Geschäftl., Gastwirthschaften und Vereinen Sammelstellen errichtet und
bitten, dort die Beiträge in die ausliegenden Listen einzuschicken und abzuliefern.
Halle a. S., den 3. Februar 1896. [1894]

Der geschäftsführende Ausschuss für Errichtung eines Denkmals
für Kaiser Wilhelm I. in Halle a. S.
S. N.:

Der Vorsitzende **Stade**, Oberbürgermeister. Der Schatzmeister **Betheke**, Commiscentralh.
Der Schriftführer **Elze**, Rechtsanwält und Stadtrath.

Beiträge nimmt gern aus dem Lokalfreie entgegen der
Verlag der „Halle'schen Zeitung“,
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Chemische Waschanstalt
Reinigung jeder Art
unzerstört
Herren- und Damen
Garderobe,
Möbelstoffe,
Sammet,
Gardinen, Spitzen,
Toppings, Polsterstoffe,
Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 1.
Ecke gr. Uhnenstrasse.
[1896]

City-Hôtel, Berlin
Dresdenerstr. 52/53.
In neuen Besitz übergegangen. **Vollständig renovirt.** Bekannt
wegen seiner ausserordentlich günstigen Lage innerhalb der Geschäftsgegend.
500 Zimmer von 1 1/2 Mk. an, incl. Licht und Bedienung. **Fast sämtliche
Zimmer sind nach der Strasse und nur in I. und II. Etage gelegen.**
Kein störendes Geräusch während der Nacht. Keine Table d'hôte. Im Restaurant
guter bürgerlicher Mittagstisch. Diners 1,25 Mk. Echtes Pilsener u. Münchener
Bier, vorzügliche Weine. [1894]

Submission.
Für die Königlichen Universitätskassinnen zu Halle a. S. soll auf das Jahr
von **1. April 1896 bis 31. März 1897**, die Lieferung des Bedarfs an
1. Mehl und Fleischwaren, 4. Materialwaaren, Reinigungs- und
2. Mehl und Backwaaren, 5. Reinigungs-Gegenständen,
3. Käse und Eier, 6. Brenn- und Spiritus,
und für die Zeit von **1. April bis 30. September 1896** die Lieferung des
Bedarfs an
6. Kartoffeln, Gemüse und frischem Obst
im Wege der Submissions-Verfahren stattfinden werden.
Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am **Mittwoch, den
19. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr** im vereinigten Verwaltungs-Bureau.
Die Angebote erfolgen, für jede der obigen Abtheilung getrennt, auf vor-
geschriebenen Offerten-Formularen. Diese, sowie die Lieferungs-Bedingungen
sind ebenfalls täglich während der Geschäftsstunden gegen 1,50 Mark in Empfang
zu nehmen.
In demselben Termine erfolgt die Vergabung der Auktionsanfälle und
Anochen der künftigen Institute auf die Zeit von **1. April 1896 bis 31. März 1897**,
bzw. auf mehrere Jahre.
Offerten sind bis zum Termine verschlossen im Verwaltungs-Bureau abzugeben
wobei die Bedingungen vorher eingesehen werden können.
Der Verwaltungs-Direktor.
Prof. Weber.

G. Assmann
Markt 15 und 16, parterre und I. Etage
empfecht [1761]

Konfirmanden-Anzüge
in schwarz und blau, vom billigsten bis zum
elegantesten zu staunend billigen Preisen.

Holzverfeigerungen
der Kgl. Oberförsterei Schkeubitz
in der Sölander Heide.
1. Dienstag, den 11. Febr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr im Waldparke.
a) Aus den Schlägen Jag. 52 u. 55.
Hiebsreife umhauer rm Aloben 89,
Meiser 570.
b) Schlag 73, Alob. 140, Meiser 280.
2. Mittwoch, den 12. Febr., Vorm.
9 1/2 Uhr im Schlage Jag. 73 a.
1044. Hiebsreife umhauer rm
407 km., meist IV - V. 61.
Der Forstmeister **Westermeier**.

zur Verbindung der Glasarbeiten
für den Neubau der hiesigen Kranken-
anstalt steht im Bureau des Unterg.
am **18. Februar, Vorm. 11 Uhr**, Termin
an. Die Bedingungenunterlagen liegen
ebendortselbst werktäglich von 8-12 und
2-7 Uhr aus, und es werden der Ver-
dingungsbedingungen und die Bedingungen
gegen portofreie Bezahlung an 2,80 Mk.
auch abgeschrieben mitgetheilt.
Auftragsschrift 14 Tage
vorher, den 7. Februar 1896.
Der Königl. Reg.-Baumeister
Leldien.

Neu! Für nur Mt. 6. - Fabrik-
preis) wert. 1. brillante, extra
solid gebaute, ca. 30 cm große
Stanzert-Ing. Harmonika mit 10 Zellen,
2 Klaviertasten, 2 dopp. Klappen, vollstän-
d. H. Metallgehäuse u. Zylinder, ff. Ausstatt.,
halten, breiten, unzerbrechl. pat. Ton-
rungen, schöner, voller, doppelstimmiger
Orgelmusik, gr. u. weit auszieh. Klappen
Doppelklappe; jede Zelle ist mit Stahl-
schrauben versehen, wodurch Verschleißung
unmöglich. Werkstoff großes, aus bestem
Material gearbeitetes Pracht-Instrument
(keine Leinwand oder Holzwaare).
Jeder Käufer erhält auch eine neue prak-
tische Broschüre zum Selbstlernen unent-
wöhnlich gleich die schönsten Klavier, Zänge,
Märsche, Chorale u. gespielt werden können.
Unauslöschlich. Garantirteisen wird
beigefügt. [189]

O. C. F. Meier.
Dannow, Harnowitz u. Pulitzsch-Fabrik
in Hannover II, Steinbofendstr. 19.
N. B. Allen werthen Bestellern gebe noch
1 Mt. Musikinstrumente, nur damit Sie
sich von d. Güte u. Preiswürdigkeit meiner
Fabrikate überzeugen sollen. D. D.

Händelstraße 6, I,
5 St., S. u. Jan. 1.4. ob. spät.
en auch in Halle. **Wiederbehal** mit
Bierchen und Futtergehal.

Das billige und gesunde Futtermittel
Getrocknete Biertreber
mit einem Gehalt von 20% Protein, 7% Fett, 40% Kohlenhydrate; Verdaulichkeit 99%
— Anhafte der landwirthschaftlichen Vertheilung Halle nachgehend — frei nach
allen Pflanzungen und ab Lager Wagdeburg, Rathenowhafen und Leipzig
liefererwerth.

Emil John & Cie.,
Leipzig, Brühl 39.
In großer Auswahl sind
Dänische u.
Ardenner Pferde
in leichtem und schwerem
Schlage eingetroffen [1754]

Gebr. Strehl, Merseburg.
Ich bin mit einem Transport der besten
Ostpreussischen Pferde
eingetroffen. [1739]

Delischerstraße 8, Fr. Zwickert.
Häde des Bahnhofs.

Heirath.
Staatsbeamter, Wittwer, 40 er in Pots-
dam sehr ansehnlich, angenehmes Aussehen,
ehrenhafter Charakter, gutes Gemüth, solid
und geordnetem Verhältnissen lebend,
4900 Mk. Jahreserwerb (ständig bis
6000 Mk.) ludt da es ihm an passender
Damenbekanntschaft fehlt — gebildete u.
achtb. Lebensgenossin, 30 er J., brünett,
biblisch, häuslich u. wirtschaftlich. Verm. u.
30 bis 40000 Mk. erw. Entgegenwärtig
u. wahrheitsgetreue Offerten mit Photo-
graphie erbitte unter **L. B. 3**, Haupt-
postlagernd Potsdam bis 15. dieses
Monats. Direktion zugesichert. Agenten
verboten. [1769]

Für einen treubaren Landwirth, w. 3.
ein. freies. Dienst berechtigt, bis 1898
militärisch und 21 Jahr alt ist, wird
Stellung als Beamter mit oder ohne
Gehalt von 1. März oder später gesucht.
Derlei war in großer Mähenwirtschaft
thätig und besitzt gute Kenntnisse. Geheilte
Offerten unter **Z. 1511** dieser Zeitung
erbeten. [1511]

In meinem Manufaktur- und Mode-
waaren Geschäft findet per Diern ein
junger Mann mit guter Schulbildung
Stellung als [1675]

Lehrling.
M. Schneider.
Halle a. S. Leipzigerstr. 94.

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Actiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12. [1347]

Eine Seltenheit!

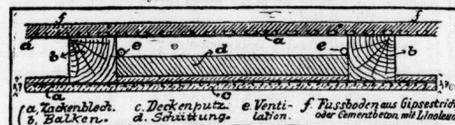
Ein prachtvolles Voluptuar, was eine dicke abwirft! Leuchtendes Gut mit herrlich gelbem Schloß in Röhren, 10 St. entfernt von Glandorf; Gänge und Sichelation für Blausäure von Wien nach Wien; von Berlin nach Kom. liegt nahe von 3 sehr belebten Bahnhöfen, circa 180 Joch = 400 preuß. Morgen; davon 70 Joch Acker und Wälder, jährlich 1400 d. verpackt; 110 Joch schöner Wald mit schlagbarem Holz = 28.000 d.

Preis 60.000 fl. Hypothekfrei. Das Schloß hat 14 Zimmer, feiner ausgestattet und mit allem Comfort besetzt. Große Jagden auf Hochwild. [1689]

2. d. landwirthschaftliche Verehrungsanstalt Leobenburg. Unger. Schilpergasse 1. **Wienhonig**, feinste Qualität, verwendet seit 1870 9 Pf. netto franco 9.- Pf., 5 Pf. netto franco 5.25 Pf. 1 Probe-Gläschen gegen 3 Briefmarken franco. [1434] G. Feinfort, Wienwirth in Weidob. & Getreid.

Billige massive, feuerfeste, schwammsichere Decken unter Holzbalkenlagen, sowie Wände und Fussböden mit

Zackenblech-Einlage.



Auch feuerfeste, besonders druckfeste Constructionen für Ställe, Speicher und Fabriken etc.

Actien-Gesellschaft für Beton- u. Monierbau, Berlin, Leipziger-Str. 101/102.

Vertreter für Bezirk Halle a. S.: E. Hildebrandt, Maurermeister, Halle a. S., Wuchererstr. 8.

Ein Gut 3/2 Std. von Wien.

330 Joch = 500 preuß. Morgen prima Feld und Wiesen, arbeitsreich, ist um 75.000 fl. incl. allem Inventar zu kaufen. Auszahlung 45.000 fl.; sonstige Bedingungen sehr günstig. Wohnhaus, 5 Zimmer, Pabellon etc. Wirthschaftsgebäude genügend, alle in gutem Stand. Eigene Jagd. Der Ort selbst Station. 2. d. landwirthschaftliche Verehrungsanstalt in Leobenburg, Ungern, Schilpergasse 1. [1686]

Pferde-Verkauf.

1) Zwei Kapplinen (Sommeraner), Jahrgang, 1,60 cm, ohne Abscheit, hoch elegant, flott und sicher auf dem Weiden, großartig eingeleitet. Preis 2400 fl. 2) Hauptbesatz 4 Felle (Eberburger, reinblütig), Jahrgang, 1,73 cm, gestritten und gefahren, großartig hervor-tager Gänger. Preis 750 fl. 3) Brauner Wallach (Sommeraner), ohne Abscheit, 1,70 cm, Jahrgang, als Carossierer ausgezeichnet, mächtiger Traber. Ertragslos! Meistens steht beim Wagen-Station stillstehend zur Abholung bereit bei vorheriger Anmeldung. Mittheilung Meyer, Schloß Giesendorf in R. Kallfeld.

Höhere Mädchenschule in den Französischen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Einkritium nehme ich täglich, (außer Sonntagen) von 3-4 Uhr in meiner Untervohnung entgegen. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Taufschein vorzulegen.

Dammann, Direktor.

Pädagogium zu Wippra im Harz. (Schöne Gebirgslage.)

Eröffnung Ostern 1896.

Alma mat und Schule mit dem Charakter eines Progymnasiums (Sexta bis Quarta). Christliche Erziehung, gewissenhafte Beaufsichtigung, Gleichmäßige Betonung von Körperpflege, Geistes- und Gemüthsbildung. [459] Auskult. erhält Pastor Donndorf in Wippra i. Harz.

Anthorsche höhere Handelsschule zu Gera.

- 1. Lateinlose Lehranstalt. Reifezeugnisse berecht. f. d. einjähr. freiw. Militärdienst. Vorkurs-Quarta.
- 2. Handelsakademie. Fremdsprachliche u. theoretisch-kaufmännische Ausbildung. [1707] Prospekt kostenfrei.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenstandsart erachtet im Jahre 1894. Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1895 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß: **66 2/3 Procent**

der eingesetzten Prämien. Die Anteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beispielsweise des Versicherungsjahres) durch Anterhebung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bestimmten Ausnahmefällen aber durch die unterzeichneten Agenten: Hugo Schulze, Stadtrat u. Hauptagent in Halle a. S.; Dr. Wilh. Rasch, Beamter der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha in Halle a. S.; C. H. Popp, Aem., J. Th. Popp in Alten; Wilh. Meißner, Buchdrucker, Papier- und Buchbind. in Bitterfeld; Wilh. Jentsch, Aem., J. Straube & Jentsch in Arnstadt; H. Wichmann, Aem. in Göttern; Gustav Schulze, Aem. und Branddirektor in Zeitz; Rudolf Richter, Aem. in Eisenach; Carl Fallmann, Buchhalter in Freyburg (Anhalt); Franz Geppert, Zimmerm. in Giebielstein; Friedrich Timplan, Aem. in Coderitz; Gustav Kündling, Aem. in Seiffeld; C. Dittmann, Rentner in Kösen.

Saatgut.

In bester Sorten Reifezeit verkaufte ich: **Gerste:** Dragon, Dunkel und schiffliche, Reife 210 Mt. **Hafer:** Brodtreier, **Erbsen:** Viktoria mit d. Band versehen 200 Mt. **Runkelrübenkerne:** gelb Keuleniger und reife Glänschen 100 kg 40 Mt. **Zwiebelsamen:** Bülauer Riesen 1 kg 2 Mt., bei größeren Posten billiger. Der Versand geschieht in neuen Dreifäden zum Selbstkostenpreis gegen Nachnahme oder vorherige Kassa-Zahlung.

A. Dietrich, Amt Sadmerleben, Bahnh. Post-u. Tel.-Station.

Holz-Auktion

im Hörschener Nittergutsholze, Sammelplatz: Oberthauer Weg, Dienstag, den 11. Februar, von 9 Uhr ab: 520 Mtr. Unterholz I., 257 Mtr. Braunen Eiche u. Eiche; von Mittwoch ab: 130 Eichenjungden ca. 20-60 cm mit ca. 62 Reimtr. 32 Kiefernjungden ca. 20-45 cm mit ca. 8 Reimtr. 35 Eichenjungden ca. 18-42 cm mit ca. 12 Reimtr. 25 Buchen, Eichen, Kiefern etc. mit ca. 8 Reimtr. 250 Eichen- und Mischern-Stangen I. St. u. 309 II. St.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Die Lieferung des vom 1. April d. J. ab bei den dieseligen Antriebsanlagen eintretenden Bedarfs an nachstehenden Materialien, als:

- 20000 kg Schmelzblei, 4000 kg gereinigtes Natrium, 25000 kg Petroleum, 7500 kg rohes Natrium 4000 kg weiche Baumgasse, 500 kg Seife, 800 kg weißer Sand, weißer 1800 kg Natriumbisulfit, 10000 kg Eisenoxyd, 50000 kg Sprengpulver soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Angebote, zu deren Eröffnung am 22. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr in unserm Registraturzimmer Termin anbehalten ist, sind in verschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift: 'Angebot auf Lieferung von Materialien' bis zur Terminstunde an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen für Bewerber in unserer Kanzlei zur Einsicht aus; Abdrücke und Angebotsformulare für die einzelnen Materialsorten können gegen freie Entsendung von 6 Pf. Schreibgebühren von uns bezogen werden. Preis für Ertheilung des Auftrages bis einschli. 10. März d. J. Stahlfert, den 3. Februar 1896. Königlich-Preussische Regierung.

Freiwilliger Gutsverkauf.

Wegen Krankheit soll am 15. Febr. 1896, Mittags 1 Uhr an Ort und Stelle, das dem Gutsbesitzer Herrn A. Trenkmann in Wöckzin bei Torgau (Vahnsattel) liegende 20 Hekt. (einstufig) gelegene Gut (Groschgrund), 350 Mrg. Acker, bester Weizen- und Roggenboden, freiwillig verkauft werden. Grundsteuer-Reinertrag 3204 Mt. Grundlasten 75,000 Mt. Gebäude, sowie lebendes und todes Inventar befinden sich in bestem Zustande. Jede weitere Auskunft bitte einzuholen bei Herrn Nittergutbesitzer E. Bergmann, Schloß Wöckzin bei Groschgrund oder bei Herrn Nittergutspächter E. Baumgarten, Nittg. Weisenbrunn bei Wöckzin. [1349]

Veränderungshalber

will ich mein gutgehendes Colonial-Waren-Geschäft sofort verkaufen. Beste Lage in einer Fabrikstadt. Schöner Garten mit zwei großen Schaufenstern. Umsatz 20000 Mark. Miete 600 Mark. Neues Inventar. Große Wohnung, selbst Zubehör. Agenten werden. Off. unter Z. 1046 in der Expedition der Zeitung erbeten. [1646]

Bulle,

Schwarzschade mit wenig weißer Farbe, holländ. Abstammung, zu kaufen gesucht. Oberamt Scharlow. Dr. G. Humbert.

Yorkshire- und Berkshire-Eber

liefern preiswerth in allen Altersstufen jeder Vahnsattel. Domäne Schlottheim i. Thüringen.

Ferkel und Fäufelchweine

zur Maht sind dies verkauft für Nittergut und Ferkel, Einhorn, Wiesen, Magdeburg. Näheres auf Wunsch schriftlich.

Grosser Erfolg!

Milch-Entrahmungs-Maschine Patent Mélotte,



welche auf den praktischen Werthwerken in West und Ost, bei denen nur die bisher als die best-bekanntesten Centrifugen mitarbeiten, mit dem 1. Kreise, auf der Ausstellung 1894, mit 1 Diplom erster Klasse, auf dem praktischen Werthwerke Antwerpen-Bonhon mit dem 1. Kreise, 1 goldenen Medaille, ausgezeichnet wurde, ist neuerdings aus Anlaß des in Braunschweig stattgefundenen Dauerwettbewerbs der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zurkannt worden.

Vorzüge: Solider Bau, Brauereireinigung, Leichtster Gang, leicht gewandelter Betrieb, Schnelle Entrahmung, keine kostspieligen Reparaturen. Leistung: 300, 150, 100 Liter pro Stunde. Illustrierte Preislisten mit einigen Hundert Notizen aus der Praxis durch die Central-Ankaufsstelle für landw. Maschinen und Geräte der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, HALLE a. S., Merseburgerstr. 16. [1716]



Junge Fente,

welche an obiger Anstalt einen Cursum in Buchführung, Aus- u. Landwirthschafts-geschäften, Selbstbeschäftigung, Wechsel-lehre, Fütterungslehre, Fingerteche, Bodenkunde, Wirthschaftslehre, theoretischen und praktischen Feld-messern etc. abhalten, erhalten auf Wunsch unentgeltlich Stellung nachgewiesener als Bewerber, landw. Rechnungsführer oder auch als Amtsberechtigter. In 4 Jahren beenden über 700 junge Fente unsere Anstalt.

Statuten, Verträge, Dank- und Anerkennungs-Bescheinigungen, sowie unsere Landw. Zeitschrift-Zeitung nebst Prospekten gratis durch Director J. Hildebrand, Braunschweig, Madonnenweg 160.

Benjoun in Bernburg.

Au Ocken d. J. sind in mein. geträumt. Gatte noch 1 od. 2 Schiller d. hier. Gumm. Kerbelle, Kump, gute Pflege, Gutm. Beschäftigung u. ev. Nachhilfe. Referenzen durch die hies. Gumm. Dir. die Herren Dr. Padmann und Dr. Sutt. [1715] G. Büchel, Pastor.

Pulsnitzer Pressviehpulver

in abgetheilten Tafeln. D. R. G. M. No. 42461.

Rotes Milch-Tuzen-u. Nährpulver

für Säug- u. kranke Neugeborene. Vertheilt die Milch, fördert im Gebrauch, unentbehrlich beim Füttern, weicht im Frühjahr und im Herbst. Das Pulver zu 60 Pf. in den Flaschen und Probenabteilungen durch Apotheker Dr. W. Plessner, Leobenburg, Ungarn, Schilpergasse 1. 500 mg Glas mit 15 Röhrenwagen verkauft billig, zusammen oder in kleinen Posten. Angeh. unt. G. 694 in die Exp. dieses Blattes. [1701]

2 Heine Pachtungen am Neudöbersee

mit je 125 Joch = 212 1/2 preuß. Morg. wären zu pachten. Wohlwendig ein Kapital von ca. 8000 M. D. d. landwirthschaftliche Verehrungsanstalt Leobenburg, Ungarn, Schilpergasse 1.

Feldbahnen

mit allem Zubehör fertigen und verleihen ORENSTEIN & KOPPEL LEIPZIG, Packhofstr. 9.